

Material zur Vor- und Nachbereitung von

KLEINE GROSSE SPRÜNGE

von Jasmin İhraç

Eine Produktion von
**TANZ FÜR JUNGES
PUBLIKUM
KOMPLIZEN**

im Rahmen der
**OFFENSIVE
TANZ**
TANZPAKT STADT LAND BUND

Choreografie: Jasmin İhraç

Tanz: Mbegne Kassé (Ben-J)/Abel Navarro, Ana Laura Lozza/Tamara Saphir,
Juan Corres Benito, Tatiana Mejia

Erzählerin: Alina Hünting

Livemusik/Komposition: Ketan Bhatti

Bühne/Kostüm: Giulia Paolucci

Dramaturgie: Joachim Schloemer, Livia Patrizi

Text: Sibylle Schmidt

Licht: Martin Pilz

Interviews: Dank an Laila, Celina, Furkan, Tuana, Berkay und Sema vom Familienzentrum MANNA
Malteser Hilfsdienst e.V. und an Meira

Recherche: Ixchel Mendoza Hernández

Projektleitung: Thomas Dörschel

Öffentlichkeitsarbeit: Laura Kraus

Produktionsassistentz: Lisa Sziedat, Mara Gruß, Hanna Laurisch

Vermittlung: Amelie Mallmann

Fotos: René Löffler



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wie bereitet man eine Klasse auf den Besuch eines Tanzstückes vor? Erst einmal: Es ist gar nicht so schwer. Sie brauchen auf keinen Fall eine Tanzausbildung dafür! Nur Freude an der Bewegung, am wertfreien Austausch und daran, etwas Neues auszuprobieren.

KLEINE GROßE SPRÜNGE ist ein Tanzstück, das mit nur wenig Text arbeitet und über die tänzerische Bewegung abstrakte Bilder schafft, die viel Freiraum für eigene Interpretationen lassen. Daher geht es in der Vorbereitung auch um das Einlassen auf Nicht-Eindeutigkeit und die Frage: Was heißt eigentlich „abstrakt“? Thematisch bietet das Stück viele Denkanstöße zum Klimawandel: Welches Klima verändert unsere Bewegungen? Wo können wir Klimaschäden erkennen? Und was passiert auf einer langen Reise durch verschiedene Landschaften, wenn man nicht weiß, was auf die Gruppe von Freund*innen zukommt? Sehr besonders ist in diesem Stück die Musik, deshalb wird dieser Aspekt ebenso einen Fokus in der Nachbereitung bekommen.

Das Begleitmaterial versucht, den Vorstellungsbereich zu rahmen und den Kindern die Kunstform Tanz näherzubringen. Es greift Themen auf und bringt sie ins Spiel, in den Austausch und in die Bewegung. Es richtet sich an Kinder ab 8 Jahren.

Falls Fragen offenbleiben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit per Mail:
mallmann@tanzeit-berlin.de.

Mit besten Grüßen,



Amelie Mallmann, Vermittlung TANZKOMPLIZEN
mallmann@tanzeit-berlin.de

Inhaltsverzeichnis

1. Worum geht es im Stück KLEINE GROSSE SPRÜNGE?	S. 4
2. Zur Einstimmung	S. 4
3. Kurz vor dem Vorstellungsbisuch: Guck-Aufgaben	S. 6
4. Nach der Vorstellung	
4.1 Eindrücke sammeln	S. 7
4.2 Auswertung der Guck-Aufgaben	S. 8
4.3 Bewegen auf unterschiedlichen Untergründen	S. 8
4.4 Gestalten: Wie sieht euer Stück aus?	S. 9



1. Worum geht es im Stück KLEINE GROSSE SPRÜNGE?

Vier Tänzer*innen und ein Musiker machen sich auf die Suche nach dem letzten Baum der Welt. Sie durchqueren Wüsten- und Vulkanlandschaften, tauchen ab in Tiefen des Meeres und erfahren, wie es ist, im Weltall zu schweben. Sie machen einen Schritt, wagen einen Sprung, zögern, fallen, laufen und entdecken, was in ihnen steckt. Sie kommen an Orte, an denen der Mensch die Natur zerstört und müssen immer wieder Wege finden, Hindernisse zu überwinden – solche, denen sie in ihrer Umwelt begegnen, aber auch jene, die in ihren Köpfen sind.

Die Choreografin Jasmin İhraç hat das Stück im Austausch mit Grundschüler*innen der Gesundbrunnen-Schule im Wedding und des Familienzentrums MANNA entwickelt. Die Kinder haben eine Probe miterlebt, die Künstlerin hat die Klasse in der Schule besucht, sie hat Gespräche geführt und die Ideen, Wünsche und zum Teil auch die Stimmen der Kinder in das Stück integriert.

Begleitet und mitgestaltet wird die Choreografie von dem Musiker Ketan Bhatti: Mit Schlagzeug, Computer und anderen kleinen Instrumenten treibt er mal die Handlung voran, mal unterstreicht er die Atmosphäre.

2. Zur Einstimmung

Um sich mit Ihren Schüler*innen auf den Vorstellungsbesuch vorzubereiten, können Sie Ihnen die oben stehende Inhaltsangabe vorlesen, mit ihnen aber auch folgende Fragen besprechen:

Thema Reisen und Klima:

- Was erwartet ihr von einem Tanzstück, das KLEINE GROßE SPRÜNGE heißt?
- Im Stück geht es um eine Reise. Was war die weiteste Reise, die ihr jemals gemacht habt? Wie waren dort das Wetter bzw. das Klima? Hattet ihr Probleme damit (z.B. dass euch viel zu heiß war oder euer Zelt vom Regen überschwemmt wurde ...)?
- Was wisst ihr über das Wort „Klimakrise“: Was passiert da gerade mit der Erde?
- Was denkt ihr: Wie werden die Tänzer*innen im Stück reisen: mit dem Zug, dem Auto, zu Fuß oder mit dem Flugzeug? Was wäre für das Klima das beste und warum?
- In welches Land würdet ihr gerne mal reisen? Wen würdet ihr gerne dabei haben? Warum gerade diese Person(en)?

Thema „abstraktes Tanzstück“:

- habt ihr schon mal den Begriff „abstrakt“ gehört? Was bedeutet er?
- schaut euch mal die beiden Bilder auf der nächsten Seite an:



Bild 1: Pieter Bruegel der Ältere, Bauernhochzeit (1568)



Bild 2: Kazimir Malevich, Supremus (1915)

Welche Unterschiede gibt es? Was seht ihr auf dem einen Bild, was auf dem anderen? Zu welchem würde euch sofort eine Geschichte einfallen?

Das Bild von Pieter Bruegel zeigt ein Fest mit vielen verschiedenen Figuren und einer Menge Details. Es ist „konkret“, weil es eine Situation zeigt, die dem realen Leben abgesehen ist. Das Bild von Kazimir Malevich dagegen bezeichnet man als „abstrakt“, weil es keine eindeutige Interpretation (also was das Bild aussagen möchte) anbietet – nur Formen und Farben im Raum. Es lädt den oder die Betrachter*in ein, sich eigene Gedanken zu machen: Was denkst du, wenn du das Bild anschaust? Was fühlst du? Erinnert es dich an etwas? Wenn du eine Musik zum Bild hinzuerfinden müsstest – wie würde die klingen?

Im modernen, oder auch „zeitgenössisch“ genannten Tanz geht es auch oft um abstrakte Momente. Es sind zwar echte Menschen, die sich auf der Bühne bewegen, aber sie sprechen (meistens) nicht aus, was sie gerade machen oder denken. Es ist also nicht eindeutig, was sie tun, und das ist gut so! Sie lassen Raum, damit ihr euch eigene Gedanken machen könnt: Wie wirkt der Tanz auf mich? Ist er schnell, langsam, eckig, fließend? Tanzen die Tänzer*innen gemeinsam oder einzeln? Was erkenne ich, wo bin ich unsicher? Was fühle ich beim Gucken?

Ermutigen Sie die Klasse, sich auf das Stück einzulassen, ohne eine „klassische“ Geschichte wie im Theater zu erwarten. Die Guck-Aufgaben im nächsten Teil können dazu eine Hilfestellung geben.

3. Kurz vor dem Vorstellungsbuch: Guck-Aufgaben

Bevor Sie ins Stück gehen, teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein, die sich gerne mit einem Stift und einem kleinen Notizblock ausrüsten können, um sich während der Vorstellung Notizen zu machen:

Gruppe 1 BEWEGUNGEN: Diese Gruppe soll genau auf die Bewegungen achten: Was machen die Tänzer*innen auf der Bühne, wie bewegen sie sich einzeln und gemeinsam?

Gruppe 2 GESCHICHTE: Achtet auf das, was mit der Gruppe auf der Bühne passiert: Wo reisen sie hin, was fällt ihnen auf, sind sie immer friedlich, und wo enden sie?

Gruppe 3 MUSIK: Ihr müsst nicht die ganze Zeit auf den Musiker schauen, aber achtet mal drauf, wie er das Geschehen auf der Bühne mitmacht: Wann wird er laut, wann leise, schnell, langsam? Welche Instrumente erkennt ihr?

Und dann geht's ab ins Podewil in unser Tanzstudio – viel Spaß!



4. Nach der Vorstellung

4.1 Eindrücke sammeln

Nach dem Vorstellungsbesuch ist es unbedingt wichtig, alle Eindrücke erst einmal zu sammeln – ohne zu entscheiden, ob das Stück nun „gut“ oder „schlecht“ war. Um nicht in diese bewertenden Muster zu fallen, hilft es, die folgenden Satzanfänge (eventuell in Kleingruppen) ergänzen zu lassen:

- Ich habe gesehen ...
- Ich erinnere mich gut an diese Momente aus dem Stück: ...
- Ich habe mich beim Gucken ... gefühlt, weil ...
- Ich glaube, sie wollten ...
- Ich habe mich gefragt ...
- Durch das Stück bin ich ins Nachdenken gekommen über ...
- Ich habe mich mit der Figur ... am meisten identifiziert, weil ...
- Wenn ich der Choreograf/die Choreografin des Stückes gewesen wäre, hätte ich ...

4.2 Auswertung der Guck-Aufgaben

Jetzt können Sie auch die einzelnen Gruppen befragen:

Gruppe BEWEGUNG: Welche Bewegungen habt ihr gesehen? Einigt euch auf eine Bewegung als Beispiel: Könntet ihr sie nachmachen? Was hat diese Bewegung für euch bedeutet? Gab es noch eine andere Bewegung, die ganz anders, aber auch wichtig war fürs Stück? Wenn ihr die beiden Bewegungen näher beschreiben müsstet, welche der folgenden Adjektive würdet ihr wählen?

- fließend
- eckig
- rund
- schnell
- langsam
- eher am Boden
- eher in der Luft

Gruppe GESCHICHTE: Wer hat Lust, zu erzählen, welche Geschichte seiner oder ihrer Meinung nach gezeigt wurde? Wer von den anderen hat etwas anderes gesehen? Ist es für euch ein trauriges Stück? Oder findet ihr manche Stellen auch lustig? War der Schluss für euch ein „happy end“? Wenn ihr Wörter sammeln müsstet, die eurer Meinung nach wichtig sind für das Stück, welche wären das? Nicht vergessen: Es gibt keine richtige oder falsche Geschichte. Es gibt nur das, was ihr seht.

Gruppe MUSIK: erinnert ihr euch noch, mit welchen Geräuschen das Stück begonnen hat? Welche Momente in der Musik sind euch noch in Erinnerung geblieben? Wie hätte das Stück ohne Musik gewirkt? Hättet ihr dem Stück eine andere Musik gegeben? Warum (nicht)?

4.3 Bewegen auf unterschiedlichen Untergründen

Alle Kinder verteilen sich im Raum und bleiben stehen. Lassen Sie den Kindern für jeden Abschnitt genug Zeit, um eigene Bewegungen zu finden, bevor Sie den nächsten Schritt ankündigen. Sie können die Klasse so anleiten:

Stellt euch vor, ihr steht in warmem Sand. Ihr sinkt ein bißchen ein, aber höchstens bis zum Knöchel. Jetzt wird der Sand wärmer, immer wärmer, bis er so heiß ist, dass ihr weggehen müsst. Jetzt geht ihr über den heißen Sand, so dass sich eure Füße nicht verbrennen.

Plötzlich verändert sich die Landschaft: Jetzt habt ihr nicht mehr Sand unter euren Füßen, sondern eine Eisfläche. Die ist rutschig, also müsst ihr vorsichtig gehen! Oder ist Gleiten besser? Probiert aus, wie ihr euch auf Eis am besten bewegen könnt. Vielleicht gibt es auch einen Eistanz?

Und wieder ändert sich der Untergrund: Ihr kommt ins Stehen und spürt unter euch, wie die Erde bebt. Ein Vulkan? Ein Erdbeben? Was es auch immer ist, starke Vibrationen lassen euren ganzen Körper erzittern.

Aus dem Stand könnt ihr ins Wasser gleiten. Stellt euch vor, das Wasser hat eine angenehme Temperatur und ihr könnt sowohl schwimmen als auch Wellenbewegungen mitmachen oder euch einfach treiben lassen. Dafür könnt ihr euch auch auf den Boden legen oder im Stehen durchs Wasser gehen.

Sie können danach auch Musik einspielen und die Kinder frei wählen lassen, wann sie welche Bewegung der vorigen Übung machen. Schön ist z.B. „Die Moldau“ von Bedřich Smetana.



4.4 Gestalten: wie sieht euer Stück aus?

Für diese Einheit sollten Sie mindestens 60-75 Minuten einplanen.

Jetzt werden vier ganz neue Gruppen gebildet:

Gruppe HITZE

Gruppe VULKAN

Gruppe WASSER

Gruppe KÄLTE

Jede Gruppe bekommt die Aufgabe, ein Ministück zu entwickeln, und zwar aus den Bausteinen, die ich im Folgenden so genau wie möglich erkläre:

1. Eine*r aus der Gruppe bildet den ersten Satz der **Geschichte**. Die Satzanfänge der einzelnen Gruppen lauten:

Gruppe HITZE: „In der größten Mittagshitze machten sich die Freund*innen auf den Weg, um ...“

Gruppe VULKAN: „Bis jetzt war der Vulkan immer ruhig geblieben, aber letzte Nacht ...“

Gruppe WASSER: „Als wir im Urlaub am Meer waren, fiel mir auf ...“

Gruppe KÄLTE: „Die Reise zum Nordpol verläuft bis jetzt ganz gut, aber ...“

Der erste Satz wird aufgeschrieben. Eine zweite Person denkt sich einen zweiten Satz aus, der die Geschichte weiterspinnt. Auch der wird aufgeschrieben. So geht es immer weiter, bis alle aus der Gruppe einen Satz gesagt haben. Das ist die Textvorlage fürs Stück, das möglicherweise ein offenes Ende hat.

2. Ausgehend davon werden nun **Bewegungen** entwickelt. Diese sollen wenn möglich nicht pantomimisch sein, sondern von der eigenen inneren Vorstellungskraft gespeist sein, wie wir sie in der Übung davor ausprobiert haben: Wie bewege ich mich in größter Hitze oder Kälte, wie auf einem Vulkan und wie durchs Wasser? Die Gruppe legt drei unterschiedliche Bewegungen fest, die wiederholt werden können. Dabei kann z.B. eine Bewegung ganz genießerisch sein (sich auf dem Wasser treiben lassen, sich sonnen ...), eine andere hingegen problematisch (die Zähne klappern vor Kälte, die Vulkanlava rollt auf einen zu, im Meer ist zu viel Plastik ...).
3. Jetzt werden **Geräusche** und Sounds zum Geschehen hinzugefügt: Wie klingt Wind, Wasser, flirrende Hitze, Eiszapfen, die vom Dach fallen? Natürlich ist es auch möglich, zu singen, zu summen oder auf Möbeln zu trommeln. Wie klingt es, wenn man mit Kreide auf der Tafel schreibt? Mit den Fingernägeln an die Fensterscheibe klopft? Geht von den Bewegungen aus: Was passt dazu? Legt drei Geräusche fest, die ihr machen wollt.

4. **Jetzt setzt alles zusammen:** Bestimmt zuerst, ob das Publikum die Geschichte hören soll, oder ob ihr abstrakt arbeiten wollt (also ohne weitere Erklärung). Legt dann fest, wer die Geschichte evtl. vorliest. Legt auch fest, wer sich bewegen will und wer die Geräusche dazu machen möchte.

Und dann probt das Ganze zwei- bis dreimal durch. Wenn es nicht perfekt ist, ist es genau richtig, denn ein richtiges Stück braucht viel mehr Zeit, um es richtig zu proben.

5. Und jetzt das große **Finale:** Alle vier Gruppen zeigen sich nacheinander ihre Ministücke. Jede Gruppe wird beklatscht, denn alle haben sich Mühe gegeben und verdienen Applaus!

